
Jugendpflege Süd

Konzeption

02 2020



Inhaltsverzeichnis

1	Vorwort	1
2	Grundlagen.....	2
2.1	Rechtliche Grundlagen	2
2.2	Jugendschutzgesetz und Hausregeln	3
2.3	Lebensgrundlagen.....	3
2.4	Hausprofile und lokale Grundlagen	4
3	Leitbild der Jugendpflege Süd	6
3.1	Quantität Qualität!.....	6
3.2	Grundsätze und Prinzipien.....	7
3.3	Ziele	9
3.3.1	Strukturelle Ziele	9
3.3.2	Pädagogische Ziele	9
3.4	Zielgruppe	10
4	Schwerpunkte der Arbeit	11
4.1	Niederschwellige Angebote	11
4.1.1	Offener Treff	11
4.1.2	Veranstaltungen und Aktionen	11
4.2	Aktive Angebote.....	12
4.2.1	Ferienprogramm	12
4.2.2	Internationale Jugendarbeit.....	12
4.2.3	Tagesausflüge und Freizeitfahrten.....	13
4.2.4	Erlebnispädagogik	13
4.3	Kooperationsprojekte	13
4.3.1	Präventive Angebote.....	14
4.3.2	Partizipatorische Angebote.....	14
4.3.3	Kooperationen im Landkreis Fürth	14
5	Vernetzung.....	15
6	Qualitätssicherung	16
6.1	Teamsitzungen	16
6.2	Fachliche Weiterentwicklung.....	16
6.3	Kritik und Anregungen	16
7	Datenschutz	17
8	Schlusswort	18

1 Vorwort

Kinder und Jugendliche prägen die Gesellschaft von heute und morgen. In Kindern und Jugendlichen liegt ein enormes Potential an Wissensdurst, Lebensfreude und Gestaltungswillen. Jeder Mensch ist für uns einzigartig, wichtig und wertvoll. Wir gehen davon aus, dass jeder Mensch ein positives Interesse an einer guten Entwicklung, seiner Person, einer sinngebenden, erfüllten Lebensgestaltung und einem gelingenden sozialen Miteinander hat.

Das Anliegen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit ist es, die Potentiale von Kindern und Jugendlichen auf vielfältige und nachhaltige Art und Weise gemeinsam zu entdecken, zu fördern und zu erweitern.

Um dies zu gewährleisten, wurde 1992 der Zweckverband ‚Freie Jugendarbeit südlicher Landkreis Fürth‘ gegründet. Mitglieder dieses Zweckverbandes sind die Marktgemeinden Cadolzburg und Roßtal, sowie die Gemeinde Großhabersdorf.

Heute finanziert der Zweckverband drei Vollzeitstellen. Die Bezeichnung für das Team des Zweckverbandes ist „Jugendpflege Süd“.

Im Jahr 2000 wurde eine Konzeption erstellt, in der u.a. Ziele und Aufgabe beschrieben wurden. Als zentrale Aufgabe wurde dort die Gewährleistung des offenen Treffs formuliert.

Zwischenzeitlich haben sich die Rahmenbedingungen für die Offene Kinder- und Jugendarbeit in den drei Kommunen geändert, Personen haben gewechselt (u.a. Mitarbeiter*Innen, Bürgermeister*Innen, politisch Verantwortliche, usw.) und die Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen - damit verbunden auch deren Interessen und Bedürfnisse - sind heute völlig andere (bspw. Soziale Medien, Ganztagsbetreuung, Leistungsdruck, etc.).

Durch die neue Teamaufstellung der Jugendpflege Süd ergab sich der Wunsch, einen Prozess der konzeptionellen Weiterentwicklung zu starten.

Gleichzeitig wird damit eine zeitgemäße Kinder- und Jugendarbeit gewährleistet, die aktuelle Bedürfnisse und Interessenlagen der Kinder und Jugendlichen aufgreift und flexibel auf sich verändernde Bedarfe reagiert. Dazu ist es unerlässlich, der Qualitätssicherung einen noch höheren Stellenwert zu geben.

2 Grundlagen

2.1 Rechtliche Grundlagen

Die gesetzliche Grundlage für die Offene Kinder- und Jugendarbeit ergibt sich aus folgenden Paragraphen, welche im Achten Buch des Sozialgesetzbuches (SGB VIII) stehen.

§ 1 SGB VIII Recht auf Erziehung, Elternverantwortung, Jugendhilfe

(1) Jeder junge Mensch hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit.

(2) Pflege und Erziehung der Kinder sind das natürliche Recht der Eltern und die zuvörderst ihnen obliegende Pflicht. Über ihre Betätigung wacht die staatliche Gemeinschaft.

(3) Jugendhilfe soll zur Verwirklichung des Rechts nach Absatz 1 insbesondere

1. junge Menschen in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung fördern und dazu beitragen, Benachteiligungen zu vermeiden oder abzubauen,
2. Eltern und andere Erziehungsberechtigte bei der Erziehung beraten und unterstützen,
3. Kinder und Jugendliche vor Gefahren für ihr Wohl schützen,
4. dazu beitragen, positive Lebensbedingungen für junge Menschen und ihre Familien sowie eine kinder- und familienfreundliche Umwelt zu erhalten oder zu schaffen.

§ 11 SGB VIII Jugendarbeit

(1) Jungen Menschen sind die zur Förderung ihrer Entwicklung erforderlichen Angebote der Jugendarbeit zur Verfügung zu stellen. Sie sollen an den Interessen junger Menschen anknüpfen und von ihnen mitbestimmt und mitgestaltet werden, sie zur Selbstbestimmung befähigen und zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und zu sozialem Engagement anregen und hinführen.

(2) Jugendarbeit wird angeboten von Verbänden, Gruppen und Initiativen der Jugend, von anderen Trägern der Jugendarbeit und den Trägern der öffentlichen Jugendhilfe. Sie umfasst für Mitglieder bestimmte Angebote, die offene Jugendarbeit und am Gemeinwesen orientierte Angebote.

(3) Zu den Schwerpunkten der Jugendarbeit gehören:

1. außerschulische Jugendbildung mit allgemeiner, politischer, sozialer, gesundheitlicher, kultureller, naturkundlicher und technischer Bildung,
2. Jugendarbeit in Sport, Spiel und Geselligkeit,
3. arbeitswelt-, schul- und familienbezogene Jugendarbeit,
4. internationale Jugendarbeit,
5. Kinder- und Jugenderholung,

6. Jugendberatung.

(4) Angebote der Jugendarbeit können auch Personen, die das 27. Lebensjahr vollendet haben, in angemessenem Umfang einbeziehen.

2.2 Jugendschutzgesetz und Hausregeln

Wir sehen es als unsere Aufgabe, verschiedene Werte und Regeln zu vermitteln. Dabei ist das Jugendschutzgesetz maßgeblich. Die Hausregeln hängen in den verschiedenen Institutionen für alle gut sichtbar aus.

Sie gehören zu den Grundlagen und sind notwendig für das Zusammenleben.

Das Aufstellen von Regeln beinhaltet logischerweise die Notwendigkeit zur Kontrolle, Verstöße werden je nach Art und Weise behandelt. Die Palette der Reaktionsmöglichkeiten reicht von verbalen Sanktionen bis hin zu Hausverboten.

2.3 Lebensgrundlagen

Die Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen ist nicht in ein bestimmtes Raster einzuordnen. Vielmehr besteht in allen drei Gemeinden des Zweckverbandes eine Vielfalt an Familien- und Lebensentwürfen. Die Familienkonstellationen, in denen die Kinder und Jugendlichen am Ort aufwachsen, reichen von der Ursprungsfamilie, über die moderne Patchworkfamilie bis hin zu Alleinerziehenden.

Die finanzielle Situation der Haushalte, in denen Kinder und Jugendliche im südlichen Landkreis Fürth leben, scheint größtenteils gut bestellt zu sein. Andererseits gibt es auch Familien, deren finanzielle Mittel und Möglichkeiten sehr beschränkt sind. Dies ist nach unseren Beobachtungen jedoch häufig nicht nach außen sichtbar.

Den Kindern und Jugendlichen stehen für ihre Ausbildung in jeder der drei Gemeinden (mindestens) eine Grundschule zur Verfügung. Cadolzburg und Roßtal verfügen über eine Mittelschule vor Ort, die Mittelschüler*Innen aus Großhabersdorf gehen ebenfalls in die Schule in Roßtal. Alle anderen weiterführenden Schulen werden von den Kindern und Jugendlichen in den nächstgelegenen Städten und Gemeinden besucht. Dies führt zu einem zeitlichen Mehraufwand durch die Fahrtzeiten, der seine Auswirkungen auf ihre Freizeit hat.

Das Aufwachsen junger Menschen im 21. Jahrhundert ist zudem geprägt von gesellschaftlichen Veränderungen. Diese Veränderungen lassen sich folgendermaßen skizzieren:

Jugend unter Druck

An Jugendliche werden weiterhin immer größere Anforderungen durch die Schule und Ausbildungsmöglichkeiten gestellt. Sie müssen komplexe Entscheidungen in Hinblick auf ihre Zukunft treffen und aus einer großen Auswahl an Berufen und Möglichkeiten wählen. Aufgrund von Unsicherheiten machen viele Heranwachsende zunächst ein Praktikum oder ein freiwilliges soziales Jahr. Weiterhin ist es nicht für alle Jugendlichen möglich eine Lehrstelle zu erhalten, da häufig äußere Anforderungen und innere Erwartungshaltungen kollidieren. Nicht selten werden angefangene Ausbildungen vorzeitig abgebrochen. Durch diese Situation geraten Jugendliche immer häufiger unter Druck.

Vielfalt der Möglichkeiten: Chance oder Überforderung

Die Vielfalt der Möglichkeiten (sportliche und/oder musische Betätigungen, Mitgliedschaften in Vereinen und Verbänden, zusätzliche Nachmittagsangebote von Schulen etc.) und die daraus resultierende Wahl- und Gestaltungsfreiheit ist so groß wie noch nie zuvor. Damit verbunden steigen jedoch auch die Herausforderungen für Kinder und Jugendliche, sich in dieser Vielfalt und Variabilität zu orientieren und eine stabile Identität zu entwickeln.

Ganztags- und weiterführende Schulen

Der Besuch einer Ganztagschule, sowie weiterführender Schulen haben erhebliche Auswirkungen auf den Lebensalltag von Kindern und Jugendlichen:

Die frei verfügbare Zeit wird erheblich eingeschränkt. Gründe dafür sind unter anderem lange Schulwege, die Ganztagsbetreuung und/oder der erhöhte Lernaufwand. Dies betrifft Kinder in städtischen wie in ländlichen Lebensräumen gleichermaßen. Nicht nur die freiverfügbare Zeit schwindet, sondern mit ihr auch die Zeit, die im sozialökologischen Nahraum verbracht wird. Für Jugendliche, die auf dem Land leben, bedeutet daher der Besuch der oben genannten Schulen auch, sich in der Regel nicht an dem Ort aufzuhalten, indem die sonstigen sozialen Bezüge liegen.

Jugend in der digitalen Welt

Digitale Medien beeinflussen zunehmend das Freizeitverhalten von Kindern und Jugendlichen. Die Mediennutzung birgt Chancen und Risiken. Dies betrifft insbesondere den Umgang mit den Sozialen Medien. Diese beanspruchen inzwischen einen großen Zeitanteil in der Freizeit von Kindern und Jugendlichen. Die Art der Kommunikation findet immer mehr auf sozialen Plattformen statt. Die zunehmende Mediennutzung von jungen Menschen korreliert (noch) nicht mit einer entsprechenden Medienkompetenz und sorgt somit für Handlungsbedarf.

2.4 Hausprofile und lokale Grundlagen

Im folgenden Abschnitt wird ein Überblick über die drei Jugendhäuser des Zweckverbandes gegeben.

Roßtal:

- Relativ zentrale Lage
- ehemaliges Wohnhaus
- Erdgeschoß: 1 großer Raum (34 m²) und 1 Kicker- und Zockerraum (17 m²), 2 Toiletten im EG (1 barrierefrei)
- I. Stock: großer Mehrzweckraum (34 m²), sowie Garderobe der Mittagsbetreuung (12 m²) und Büro (9 m²) sowie 2 Toiletten und 1 Chillbereich
- Außenfläche ca. 100 m² und 3 Parkplätze
- Keller
- Ausstattung: Theke, Kochnische, Kickertisch, Tischtennisplatte, elektronische Dartscheibe, diverse Brettspiele, Spiele fürs Freie, Stereoanlage, 3 Fernseher, 1 PC, Spielekonsolen: PS3, PS4, Wii, Internetzugang/WLAN

Freizeitmöglichkeiten: Trimm-Dich-Pfad, Skaterpark, Spielplätze, Gelände „Freizeit und Erholung“ mit diversen Möglichkeiten: Treffpunkt, Basketball, Bolzplatz.

Die Mittagsbetreuung des Marktes Roßtal, musste seit Oktober 2017 in das Jugendhaus integriert werden, da keine anderweitig passenden Räumlichkeiten im Markt vorhanden waren. Dies führt zu massiven Einschränkungen im offenen Betrieb des Jugendhauses, einem kindlichen Erscheinungsbild der Innenraumgestaltung und verhindert bedarfsgerechte Öffnungszeiten.

Für eine optimale Umsetzung des offenen Treffs, sowie der damit einhergehenden Angebote, ist es wichtig, zur ursprünglichen Alleinnutzung zurück zu kehren.

Großhabersdorf:

- Dezentrale Lage, am Hang, im Wohngebiet
- früheres CVJM - Freizeitheim jetzt eine Mischung aus Wohnhaus, Mehrzwecksaal und Jugendraum (räumlich getrennt)
- gemeinsamer Eingang mit Wohnhaus und Saal
- 1 großer Medienraum (51 m²) und 1 Kicker- und Airhockeyraum (11 m²), 1 Küche mit Sitzecke, 2 Toiletten
- Möglichkeit der Saalnutzung
- Große Außenfläche mit fest installierter Tischtennisplatte
- Ausstattung: Stereoanlage, montierte Leinwand, verschiedene Brett- und Kartenspiele, Kicker, Airhockey, 1 PC mit Internetzugang, Spielekonsolen: PS4, Internetzugang/WLAN

Freizeitmöglichkeiten: Freibad, Kino, Bolzplätze, Skaterpark, Spielplätze

Cadolzburg:

- Zentrale Lage in einer Wohngegend
- 1 Saal (91 m²) und 1 kleinerer Raum, Büro (zusammen 44 m²), Toiletten, keine nutzbare Außenfläche.
- Ausstattung: Theke, Küchenzeile, Mikrowellengrill, Kickertisch, feste Leinwand, verschiedene Brett- und Rollenspiele, Stereoanlage mit Bluetooth, 1 Beamer, Spielekonsolen: PS4, 1 PC mit Internetzugang, WLAN

Freizeitmöglichkeiten: Diverse Lokale, Tischtennis, Trimm-Dich-Pfad, Bolzplätze, Spielplätze, Lehrpfad, Eisdiele, Dirt-Bike Park

2018 wurde von der Gemeinde Cadolzburg das Sparkassen Gebäude erworben. Dort sollen große Teile der Verwaltung untergebracht werden. Auf dem Gelände befindet sich ein mehrstöckiges Nebengebäude. In dieses soll das Jugendzentrum, zusammen mit dem BRK Cadolzburg und der Fürther Tafel e.V. (Ausgabestelle Cadolzburg) in absehbarer Zeit einziehen. Das alte Gebäude, in welchem sich diese aktuell befinden (Brunnenstraße 3), ist in einem desolaten Zustand.

Seit 1991 existiert für das gemeindliche Jugendzentrum Herz eine Übertragungsvereinbarung zwischen dem JugendForum Cadolzburg e.V. (Trägerverein) und dem Markt Cadolzburg. In seinen Anfängen verwaltete der Trägerverein das JuZ Herz völlig eigenständig. Nach einiger Zeit wurde bei der Gemeinde um die Einstellung einer hauptamtlichen Kraft gebeten, um die

Kontinuität der Öffnungszeiten zu gewährleisten. Personelle Wechsel im Verein bestimmten über die Jahre die Qualität der Zusammenarbeit mit der Jugendpflege Süd. Inzwischen ist der Verein dabei, sich zu verjüngen und zeigt sich weitgehend als konstruktiver Partner in der offenen Jugendarbeit in Cadolzburg. Um einen Kontakt auf Augenhöhe zu schaffen, zur gemeinsamen Abstimmung, sowie zur Qualitätssicherung finden einmal pro Quartal Sitzungen zwischen der Vorstandschaft und dem hauptamtlichen Personal statt. Damit können beide Institutionen voneinander profitieren. Die Modalitäten des Umzugs werden ebenso gemeinsam besprochen und geplant.

Alle drei Einrichtungen im Zweckverband sind mit Sitzgelegenheiten, Tischen, Kühlschränken und gastronomischem Grundbedarf (Gläser, Teller, Besteck) ausgestattet.

Die oben beispielhaft aufgeführten Freizeitmöglichkeiten werden in allen drei Orten von einem ausgesprochen vielfältigen Vereinsleben ergänzt.

3 Leitbild der Jugendpflege Süd

3.1 ~~Quantität~~ Qualität!

Bisher gab es in der offenen Kinder- und Jugendarbeit in der Jugendpflege Süd den Leitspruch „Gewährleistung des offenen Treffs, an möglichst vielen Öffnungstagen“.

Dies begründete sich zum einen durch das hohe Durchschnittsalter des Klientels. Ältere Jugendliche liefen damals öfter durch die Straßen und trafen sich bis spät am Abend an öffentlichen Plätzen. Zum anderen war es Wunsch der Gemeinden gerade diesen Jugendlichen einen Ort zu geben, der ihren Bedürfnissen entspricht, aber doch durch eine hauptamtliche Person begleitet wird.

Aufgrund der personellen Struktur wurde deshalb in allen Gemeinden alleine gearbeitet.

Zwei Hauptamtliche mussten damals die Öffnungstage in drei Gemeinden bedienen.

Das Spektrum der Tätigkeiten in jedem Treff war weit gefächert und reichte von Unterstützungshilfen bei Freizeitgestaltung, Persönlichkeitsentwicklung, beruflicher Orientierung, Entwicklung von Beziehungsfähigkeit und Geschlechtsidentität über Einübung von Mitbestimmung und Selbstverantwortung, sowie Vermittlungsfunktionen zwischen kommunalen Verwaltungen und Jugendlichen, administrativen Aufgaben bis hin zu „Hausmeisterarbeiten“.

Bereits damals erwies sich die Einzelarbeit als schwierig, nicht selten kam es zu Situationen die eine Überforderung des Personals darstellten. Zum Beispiel war es nicht möglich, Einzelgespräche zu führen, intensiver auf Bedürfnisse der Jugendlichen einzugehen und gleichzeitig die für alle als Ansprechpartner*In zur Verfügung zu stehen.

Die Aufzählung dieser unterschiedlichen Tätigkeitsfelder macht deutlich, in welchem Ausmaß die Anforderungen an das hauptamtliche Personal und insbesondere an Qualifikation und Flexibilität gestiegen sind.

Noch vor einigen Jahren, besuchten Jugendliche ab 16 Jahren das Jugendhaus. Das aktuelle Einstiegsalter beginnt bereits ab acht Jahren. Die ältesten Kinder sind circa 14 Jahre. Daraus ergeben sich zu den bereits bestehenden Aufgaben noch weitere Herausforderungen.

Jüngere Kinder und Jugendliche wollen mehr aktiv beschäftigt werden, haben einen höheren Bewegungsdrang und fordern mehr Aufmerksamkeit. Gemeinsames Kochen und Essen, sowie gemeinsames Spielen, rücken deutlich mehr in den Vordergrund.

Insgesamt bekommt die Beziehung zwischen den Kindern und Jugendlichen und den Hauptamtlichen einen teilweise familienergänzenden Charakter.

Inzwischen werden vom Zweckverband drei Hauptamtliche finanziert. Diese arbeiten als Team zusammen.

Mit den Erfahrungen aus den letzten Jahren und den neugewonnenen Erkenntnissen, welche sich aus den oben genannten Herausforderungen ergaben, ist es erforderlich, so oft wie möglich, zu zweit im offenen Betrieb anwesend zu sein. Nur so kann die Arbeit den Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen gerecht werden. Dadurch steigen die Wertigkeit und die Qualität der Jugendhäuser. Gleichzeitig werden dadurch auch die Erwartungen von Eltern und Gemeinden erfüllt.

3.2 Grundsätze und Prinzipien

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit in der Jugendpflege Süd ist durch folgende Grundprinzipien gekennzeichnet:

Lebensweltorientierung

Lebensweltorientiert zu arbeiten bedeutet, die Kinder und Jugendlichen in ihrer aktuellen Lebenssituation und innerhalb eines individuellen Beziehungsgeflechts zu sehen. Die Entwicklung von Angeboten der Offenen Kinder- und Jugendarbeit muss daher auf die örtlichen Bedingungen, sowie auf die aktuelle Lebenslage von Kindern, Jugendlichen und deren Familien bezogen sein. Die Angebote der Offenen Kinder- und Jugendarbeit orientieren sich dementsprechend an:

- den Entwicklungsbedingungen der Kinder und Jugendlichen in der heutigen Gesellschaft
- der Bewältigung jugendtypischer Entwicklungsaufgaben und Alltagsprobleme
- den Herausforderungen und Anforderungen einer eigenverantwortlichen Lebensplanung/ Lebensgestaltung

Beziehungsarbeit

Von ausschlaggebender Bedeutung für die offene Arbeit mit Kindern und Jugendlichen ist das Kommunikations- und Beziehungsangebot, das vom hauptamtlichen Personal offeriert wird. Das „authentische“ Einbringen des Fachpersonals hinsichtlich des Umgangs mit den verschiedenen Bedürfnislagen und der unterschiedlichen Herausforderungen der Zielgruppen

sind entscheidend. In Abgrenzung zu kommerziellen Anbietern ist der Aufbau einer professionellen, partnerschaftlichen Beziehung eine herausragende Stärke der offenen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Dadurch entsteht die Möglichkeit der Mitwirkung bzw. Gewinnung ehrenamtlich tätiger Personen.

Offenheit und Wertschätzung

Wir leben ein wertschätzendes Miteinander und fördern ein Klima der Offenheit und des Respekts.

In diesem Sinne bedeutet Offenheit also „Sensibilität für die Gegenwart“, Offenheit für Veränderung, sowie für die bevorstehende Zukunft. Bedingt dadurch befindet sich die Offene Kinder- und Jugendarbeit in einem stetigen Entwicklungsprozess. Des Weiteren heißt Offenheit auch, ein vielfältiges, ausdifferenziertes und flexibles Angebot zu schaffen, welches Prozess- und Ergebnisoffenheit garantiert.

Bedürfnisorientiert und flexibel

Die offene Arbeit mit Kindern und Jugendlichen orientiert sich an deren Lebenssituation, ihren Problemen und Herausforderungen und muss daher in der Lage sein, auf sich verändernde Bedarfe, Interessen- und Bedürfnislagen von Kindern und Jugendlichen flexibel, d. h. zeitnah und unbürokratisch zu reagieren.

Freiwilligkeit und Niederschwelligkeit

Die Angebote der offenen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen müssen zeitlich so angesiedelt werden, dass sie den jungen Menschen in ihrer freien Zeit zugänglich sind.

Die Freiwilligkeit der Teilnahme ist die wesentliche Grundbedingung und zentrales Anliegen.

Die Kinder und Jugendlichen sollen dementsprechend die Möglichkeit haben, ohne Druck und Zwang, die Angebote nach ihren Interessen selbstbestimmt zu wählen und zu nutzen. Auch das für Erwachsene als "nichts tun" gesehene "abhängen" ist wichtig und legitim. Die Niederschwelligkeit und die gute Erreichbarkeit sind Grundvoraussetzungen für die freiwillige Inanspruchnahme der Angebote.

Partizipation – Teilhabe macht selbstbewusst!

Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene sind nicht nur Adressaten Offener Kinder- und Jugendarbeit, sondern sie gestalten das Arbeitsfeld entscheidend mit. Ein wesentliches Prinzip der offenen Arbeit ist demnach die aktive Beteiligung von Kindern und Jugendlichen, ausgehend von der Mitbestimmung und -gestaltung von Entscheidungsprozessen, z. B. zur Angebotsgestaltung oder zur Hausordnung. Bestenfalls entsteht daraus ehrenamtliches Engagement und die zeitweise Selbstverwaltung der Räumlichkeiten.

Gleichberechtigung und Gleichwertigkeit

Grundsätzlich sollten im Jahr 2020 alle Menschen gleichwertig sein und nicht aufgrund von Herkunft, Religion, Behinderung, Geschlecht, Sexualität oder sonstigen soziokulturellen Aspekten ausgegrenzt werden.

In unserer täglichen Arbeit stellen wir immer wieder fest, dass dies in der Realität oft nicht gelebt wird. Deshalb ist es wichtig, dies als grundlegendes Prinzip konzeptionell für die Offene Kinder- und Jugendarbeit festzuhalten, zu stärken und zu fördern.

Alle Mädchen, Jungen und Diverse (Nicht-Binär oder Nicht-Geschlechtlich) wachsen in unterschiedlichen Lebenslagen auf. Dies zu berücksichtigen, ist die Aufgabe der geschlechtsreflektierten und integrativen Jugendarbeit, für die wir in den drei Jugendeinrichtungen stehen. Benachteiligungen und Vorurteile abzubauen, die Gleichberechtigung Aller zu fördern und an den Stärken und Interessen anzuknüpfen, sind Inhalte dieser pädagogischen Grundeinstellung.

Prävention

Präventive Arbeit versteht sich als Schutzmaßnahme für Kinder und Jugendliche und setzt bereits vor einer möglichen Gefährdung ein. Die Kinder- und Jugendarbeit setzt hierbei auf Informationsaustausch, Aufklärung und eine kritische Auseinandersetzung mit allen relevanten Themenbereichen wie Medienkompetenz, Suchtprävention etc.. Eine Kooperation mit anderen Institutionen ist hierbei unerlässlich. (siehe auch 4.3.1).

3.3 Ziele

In der Offenen Kinder- und Jugendarbeit wird zwischen strukturellen und pädagogischen Zielen unterschieden. In den folgenden Punkten wird die neu entwickelte Zielsetzung der Jugendpflege Süd beschrieben.

3.3.1 Strukturelle Ziele

- Sicherung der bestehenden, sowie Schaffung neuer Räume und Ressourcen, die für Alle (auch körperlich eingeschränkte Kinder, Jugendliche oder Erwachsene) zugänglich sind
- Den ständigen Bezug zur aktuellen Lebensumwelt der Kinder und Jugendlichen behalten
- Bestehende Verbindungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit mit anderen Einrichtungen der Jugend- und Jugendsozialarbeit pflegen und neu schaffen
- Schaffung bedarfsgerechter, pädagogischer Angebote im Ort
- In der Öffentlichkeit für Verständnis jugendlicher Lebensformen werben
- Durch Zusammenarbeit mit den uns vernetzten Fachkräften und relevanten Institutionen, ein Netz für Kinder und Jugendliche pflegen, Ressourcen bündeln und den fachlichen Austausch im Interesse der Zielgruppen fördern

3.3.2 Pädagogische Ziele

- Freiräume anbieten, in denen die Interessen der Kinder und Jugendlichen Platz finden
- Partnerschaftliches und solidarisches Verhalten fördern
- Stärkung der sozialen und persönlichen Kompetenzen wie Selbstständigkeit, Kommunikation, Kooperation und Toleranz, sowie die Unterstützung in der eigenen Persönlichkeitsentwicklung.

- Förderung von Selbstverantwortung, Selbstvertrauen und Selbstwert, sowie die Fähigkeit, eigene Interessen zu entwickeln und umzusetzen
- Erweiterung der Konflikt- und Kritikfähigkeit der Kinder und Jugendlichen
- Unterstützung von Kindern und Jugendlichen in ihrer physischen und psychischen Entwicklung
- Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit bieten, Fehlverhalten zu hinterfragen ohne eine Bestrafung befürchten zu müssen.
- Hilfestellung in jugend- und entwicklungsspezifischen Themen bieten (Elternhaus, Schule, Sexualität, etc.)
- Förderung der Medienkompetenz um einen bewussten, aktiven und kritischen Umgang zu ermöglichen.
- Zu umweltbewusstem Handeln anregen und den Respekt vor Natur und Umwelt den Kindern und Jugendlichen nahe bringen

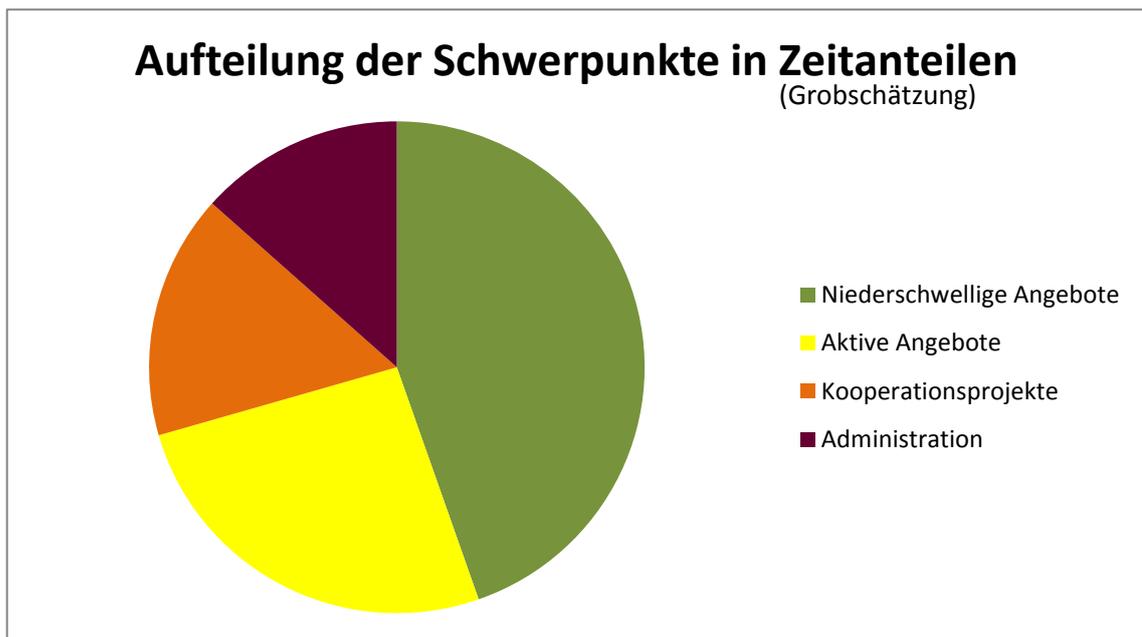
3.4 Zielgruppe

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit richtet sich in allen drei Gemeinden an alle Kinder und Jugendliche, unabhängig von politischer oder religiöser Zugehörigkeit, Geschlecht, Sexualität, Bildung, körperlicher oder geistiger Beeinträchtigung sowie kultureller oder sozialer Herkunft.

Das Handeln und Tun in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit muss sich immer bedarfsorientiert am Klientel anpassen.

Aktuell liegt der Altersdurchschnitt der Besucher*Innen in allen drei Gemeinden zwischen 10 und 14 Jahren. Das Phänomen der Verjüngung der Besucherstruktur zeichnet sich im gesamten Landkreis Fürth ab.

4 Schwerpunkte der Arbeit



4.1 Niederschwellige Angebote

Die niederschwellige Arbeit ist dadurch gekennzeichnet, dass sie grundsätzlich offen und für alle Kinder und Jugendlichen des Sozialraums ist, ohne die Voraussetzung, sich verpflichtend zu binden oder zu engagieren.

4.1.1 Offener Treff

Der Offene Treff ist das Herzstück der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in der Jugendpflege Süd. Kinder und Jugendliche besuchen die Einrichtungen um Freunde zu treffen, gemeinsam zu kochen und zu Essen, zu spielen und sich zu besprechen. Sie bringen ihre individuellen Themen ein, gestalten die Räume und die Inhalte im Treff und dies alles auf freiwilliger Basis.

Außerdem nutzen sie die vorhandenen Angebotsformen, welche bereits im Punkt 2.4 „Hausprofile und lokales Umfeld“ beschrieben wurden.

Beispielsweise:

- Raum zum Treffen, Musikhören und sich unterhalten
- Küche zum Kochen, Angebot von Essen und Trinken
- Klein- und Brettspiele
- Spielgeräte für den Außenbereich
- genügend Sitzmöglichkeiten zum Entspannen und „Chillen“

4.1.2 Veranstaltungen und Aktionen

Die Jugendpflege Süd bietet den Kindern und Jugendlichen während des offenen Treffs, entsprechend ihrer jeweiligen Alters- und Interessensgruppen, verschiedene Möglichkeiten von Veranstaltungen. Ein Aspekt ist, den Jugendlichen einen Freiraum zu bieten, den sie mit Unterstützung des pädagogischen Personals nach ihren kinder- und jugendkulturellen

Bedürfnissen gestalten können. Zusätzlich können verschiedenste organisierte Aktionen und Veranstaltungen von den Kindern und Jugendlichen besucht werden.

Etablierte Veranstaltungen und Aktionen sind beispielweise:

- mindestens einmal pro Woche gemeinsam kochen
- Geschlechtsspezifische Angebote (z.B.: Mädchentreff)
- Partys und Disco (z.B.: Bad Taste, Halloween, Fasching, etc.)
- Spieleabende
- kreative Angebote
- Jugendkino
- Freibadbesuche
- Besuch von Eisdielen

4.2 Aktive Angebote

4.2.1 Ferienprogramm

Ein weiteres großes Arbeitsfeld der Jugendpflege Süd ist die Organisation und Mitwirkung an einem vielseitigen Ferienprogramm aller drei Gemeinden.

Frühzeitig kümmert sich das Team der Jugendpflege Süd um ein umfangreiches und spannendes Angebot für die Sommerferien. Die von der Jugendpflege Süd organisierten Programme werden komplett vom Team geplant, durchgeführt, ausgewertet und abgerechnet.

Dies reicht von mehrtägigen Angeboten, wie beispielsweise der Kanufreizeit oder der Wolfsnacht über Tagesangebote, bis hin zu Halbtagesangeboten, wie zum Beispiel der Besuch auf dem Alpakahof, Exitgames oder Bastelaktionen.

Zusätzlich zum eigens durchgeführten Ferienprogramm der Jugendpflege Süd wirkt das Team aktiv am Ferienprogramm der Gemeinden mit. Einzelne Angebote des gemeindlichen Ferienprogramms werden vom Team begleitet oder die Veranstaltungen finden in den Jugendhäusern statt.

Somit ist das jährliche Ferienprogramm ein stabiler und umfassender Aufgabenbereich.

4.2.2 Internationale Jugendarbeit

Durch die Förderung internationaler Begegnungen und Projekte wird es ermöglicht, jungen Menschen andere Länder und Kulturen näher zu bringen, Vorurteile abzubauen und die eigene Persönlichkeit zu entwickeln.

Zusätzlich zum Ferienprogramm wird für Großhabersdorf in den Sommerferien ein Jugendaustausch mit den Partnergemeinden angeboten. Im jährlichen Wechsel richtet jede Partnergemeinde in ihrem Ort eine einwöchige Freizeit aus, zu der Kinder und Jugendliche der anderen Partnergemeinden eingeladen werden.

Unabhängig davon findet ebenfalls einmal im Jahr ein Partnerschaftstreffen statt. An diesem Treffen nehmen alle Partnergemeinden teil und besprechen und planen weitere Projekte und Treffen. Die Jugendpflege Süd wird für die Gemeinde Großhabersdorf zu diesem Treffen explizit eingeladen, um damit an dem Prozess von vornherein beteiligt zu sein.

4.2.3 Tagesausflüge und Freizeitfahrten

Die Jugendpflege Süd bietet den Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit an, Fahrten und Ausflügen in den Landkreis Fürth und darüber hinaus wahrzunehmen. Je nach Gruppengröße und Ziel wird der 9-Sitzer "Sporcherle" oder der ÖPNV genutzt.

Durch die gemeinsame Zeit, die die Kinder und Jugendlichen in Spiel und Spaß verbringen, erleben sie Gleichaltrige im täglichen Miteinander und werden in ihren sozialen Kompetenzen gefördert. Gleichzeitig sind die Fahrten so angelegt, dass Kinder und Jugendliche die nötige Erholung und Entspannung außerhalb der Schulzeit finden.

Im Gegensatz zu den niederschweligen Angeboten sind diese Veranstaltungen verbindlich, erfordern die schriftliche Einwilligung der Eltern und müssen zusammen mit den Kindern und Jugendlichen längerfristig geplant werden.

Prinzipiell richten sich alle Angebote nach den Wünschen und Interessen der Jugendlichen.

Beispiele für Angebotsformen:

- Erlebnispädagogische Angebote (siehe 4.2.4.)
- Trampolinhalle
- Kinobesuche
- Freizeitpark
- Nutzung weiterer Freizeitangebote in der Region

4.2.4 Erlebnispädagogik

Mit den Elementen der Erlebnispädagogik können verschiedene Ziele (beispielsweise; Soziales Lernen in Gruppenprozessen, Ökologisches Lernen, etc.) verfolgt werden.

Die Wege dorthin führen alle über ein ganzheitliches Bildungskonzept, dem Lernen mit „Herz, Hand und Hirn“.

Erlebnispädagogik orientiert sich an folgenden didaktischen Prinzipien:

- nicht reden, sondern handeln
- neue Beziehungsdefinition zwischen Fachkräften und Kindern und Jugendlichen
- die Kontrasterfahrungen bzgl. ganzheitlicher Lebenserfahrung d.h. Erfahrungen mit sich, mit und in der Natur.

Durch die Zusatzqualifikation (Höhle) einer Person des Teams (Herr Gassner), ist es möglich, auch fachsportliche Elemente aus diesem Bereich in die Angebote einfließen zu lassen.

4.3 Kooperationsprojekte

Neben den niederschweligen und aktiven Angeboten in den drei Mitgliedsgemeinden, beteiligt sich die Jugendpflege Süd auch an gemeindeübergreifenden Projekten des Landkreises. Außerdem werden in allen Gemeinden, Projekte mit Kooperationspartner*Innen angeboten.

4.3.1 Präventive Angebote

Wie bereits in unseren Grundprinzipien beschrieben, ist es in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit von großer Bedeutung, vorausschauend zu arbeiten. Aktuelle Themen der Kinder und Jugendlichen müssen im Blick behalten und mögliche Gefahren, Probleme und Herausforderungen frühzeitig erkannt und thematisiert werden.

Zeitgemäße Themen der drei Gemeinden der Jugendpflege sind der Umgang mit Sozialen Medien, die Kommunikation untereinander, exzessiver Konsolenkonsum sowie die Identifizierung mit der eigenen Sexualität.

Neben der alltäglich präventiven Arbeit, wie Gespräche führen, Lernen am Modell (Vorbild sein) und kritisches Hinterfragen werden Veranstaltungen mit Kooperationspartner*Innen initiiert und durchgeführt.

Unsere Kooperationspartner*Innen sind in diesem Fall das Medienzentrum Parabol, die Kommunale Jugendarbeit, Pro Familia und Fliederlich e.V. Je nach Bedarf können auch Institutionen wie die Polizei, Gesundheitsamt Landkreis Fürth, Mudra oder Aura als wichtige Kooperationspartner*Innen dienen.

4.3.2 Partizipatorische Angebote

Auch die Partizipation wurde bereits als ein Grundprinzip definiert. Umsetzung findet dies nicht nur in den alltäglichen Entscheidungen im offenen Treff, sondern auch in Projekten wie Jungbürgerversammlungen oder dem Kindermarktgemeinderat. Kooperationspartner*Innen dabei sind die Gemeinden, die Jugendbeauftragten und/oder der Kreisjugendring Fürth/Land. Daraus entstandene Projekte sind beispielsweise der Bike Park, die Überarbeitung des Street Soccer Platzes, die Gestaltung eines Graffiti's auf dem Gelände „Freizeit und Erholung“ und einiges mehr.

4.3.3 Kooperationen im Landkreis Fürth

Kindertheater

Im Frühjahr und im Herbst jeden Jahres organisiert die Kommunale Jugendarbeit im Landkreis Fürth in Absprache mit allen Jugendhäusern des Landkreises eine Theaterreise. Dabei werden die Theaterstücke, sowie die Termine gemeinsam besprochen und ausgewählt. Die Organisation vor Ort obliegt dann der Jugendpflege Süd für die Mitgliedsgemeinden des Zweckverbands. Die Abrechnung erfolgt mit 50 prozentiger Unterstützung der Kommunalen Jugendarbeit, sowie über die Etats der Jugendhäuser.

Kinder- und Jugend AktivWochen

Alle Jugendhäuser im Landkreis Fürth, in Zusammenschluss mit der Kommunalen Jugendarbeit veranstalten im Frühjahr die Kinder- und Jugend AktivWochen. Dabei erstellen die Jugendhäuser ihre Angebote in den Bereichen Kreativität, Umwelt und Natur, sowie Sport und Freizeit. Die Kommunale Jugendarbeit übernimmt die Erstellung und Verteilung eines Werbeflyers, sowie die Hälfte des Defizits für den kompletten Landkreis. Für die Anmeldung und Durchführung sind die teilnehmenden Jugendhäuser selbst zuständig.

Mädchen Arbeitskreis (Mädchen-AK)

Der Mädchen-AK setzt sich aus der Kommunalen Jugendarbeit, sowie einigen Mitarbeiterinnen der Offenen Kinder - und Jugendarbeit im Landkreis Fürth zusammen.

Ziele sind die Förderung der Selbstbestimmung von Mädchen und jungen Frauen, sowie die Erweiterung ihre Handlungsmöglichkeiten, unabhängig von gesellschaftlichen Zuschreibungsprozessen. Der Arbeitskreis soll geschlechtsbewusste Arbeit unterstützen und damit letztlich auch Chancengleichheit, Gleichberechtigung und Abbau von Benachteiligung fördern. Angebote und Veranstaltungen die sich aus dieser Kooperation entwickeln sind beispielsweise Themenabende für Eltern und deren Töchter oder aktive Angebote für Mädchen (Mädchen Nacht). Diese Veranstaltungen finden zum großen Teil mit Fachfrauen aus den Bereichen Gynäkologie, Medienpädagogik und Erziehungsberatung statt.

Gemeinschaftliches Ferienprogramm

Einige Ferienprogrammaktionen der Jugendpflege Süd finden in Kooperation mit anderen Jugendhäusern des Landkreises statt. Dies ermöglicht einer Vielzahl von Kindern und Jugendlichen die Teilnahme und senkt damit auch die Preise. Zudem erleichtert sich dadurch der Betreuungsaufwand und die Kinder und Jugendlichen haben die Möglichkeit sich überregional kennen zu lernen.

5 Vernetzung

Das Personal der Jugendpflege Süd ist eingebunden in ein fachliches Netzwerk aus verschiedenen Arbeitskreisen und Fachgremien. Alle Gremien dienen der fachlichen Weiterentwicklung und dem kollegialen Austausch.

Die Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit sind im Sozialraum präsent und bekannt. Neben den Schulen, Vereinen, Institutionen und Initiativen, sind sie ein wichtiger Baustein im Sozialraum. Sie verfolgen den Anspruch, durch Angebote die Lebensqualität der Kinder und Jugendlichen positiv zu verändern und zu beeinflussen.

Durch die Vernetzung aller Beteiligten entwickeln sich wichtige Synergieeffekte zur Verwirklichung dieses Anspruchs. Ziel ist das Erreichen einer nachhaltig wirkenden Zusammenarbeit, welche sich an den Lebenswelten und Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen orientiert.

Konkret arbeiten wir in und mit folgenden Gremien:

- Hauptamtlichentreffen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit im Landkreis Fürth
- Regionaler Arbeitskreis Jugend (in jeder Gemeinde)
- Runder Tisch Soziales (in Cadolzburg)
- Bereits bestehende örtliche Netzwerke
- Jugendkontaktbeamt*Innen im Streifendienst JUST
- Kommunale Jugendarbeit
- Kreisjugendring Fürth/Land und Bayerischer Jugendring

Wir überprüfen regelmäßig die Wirksamkeit und Ausgestaltung von Kooperationen und Netzwerken, um sicherzustellen, dass sie den formulierten Ansprüchen genügen.

6 Qualitätssicherung

Kontinuierliche Qualitätssicherung ist für die Offene Kinder- und Jugendarbeit selbstverständlich, ebenso wie die fortlaufende Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeitsweisen.

6.1 Teamsitzungen

Um die Qualität der Arbeit der Jugendpflege Süd zu sichern und stetig zu verbessern, finden wöchentliche Teamgespräche statt.

Teil dieser Gespräche sind regelmäßige Wochenrückblicke. Diese bieten Raum für einen sachlichen und emotionalen Austausch (Psychohygiene) und um sich und seine Arbeit zu reflektieren.

Des Weiteren wird von jeder Person im Team, ein Wochenrückblick und eine kurze Situationsanalyse des gemeindlich zugewiesenen Jugendhauses geschildert. Organisationsaufgaben für die kommende Woche werden besprochen und verteilt. Die gesamte Teamsitzung wird kurz dokumentiert und abgelegt.

Somit ist eine regelmäßige Planung und Evaluation der Aufgaben der Jugendpflege Süd gewährleistet.

6.2 Fachliche Weiterentwicklung

Einmal jährlich soll eine zweitägige Teamklausur stattfinden. Hierbei sollen die Jahressziele, Arbeitsschwerpunkte und Aufgaben, sowie die Konzeption überprüft, ausgewertet und neu definiert werden.

Die Supervision ist ein weiteres wichtiges Instrument für das Personal der Jugendpflege Süd, welches regelmäßig durchgeführt werden soll. Sie ist ein kreativer Prozess zur Weiterentwicklung der fachlichen Qualitäten. Supervision hilft Klarheit über die innere Haltung zu bekommen und kann bei der Umsetzung nächster Schritte in die gewünschte Richtung helfen. Sie regt dazu an, Perspektiven neu zu beleuchten, oder einfach mal andersherum zu denken.

Auch ein regelmäßiger Besuch von Fortbildungen ist für die fachliche Weiterentwicklung eine Selbstverständlichkeit.

6.3 Kritik und Anregungen

Wir betrachten Kritik, sowohl positiv als auch negativ, als ein wichtiges Instrument zur Überprüfung und Sicherung der Qualität der pädagogischen Prozesse. Sie bilden einen unverzichtbaren Bestandteil der professionellen Arbeitsbeziehung zwischen den Fachkräften und der Kinder und Jugendlichen.

Um Kritik und Anregungen konsequent im Sinne der Qualitätsentwicklung zu nutzen, führen wir regelmäßige Umfragen bei den Jugendlichen durch. In allen drei Jugendhäusern der Gemeinden des Zweckverbands wurde jeweils ein Briefkasten für Kritik, Anregungen, Ideen und Wünsche installiert.

7 Datenschutz

Seit dem 25.05.2018 gilt die neue EU-Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) als direkt anwendbares Recht in Deutschland, woraufhin sich auch die bestehenden Datenschutzgesetze in Bayern geändert haben.

Für die Offene Kinder- und Jugendarbeit und das Fachpersonal bedeutet dies erhebliche Einschränkungen im Umgang mit der Kommunikation (Soziale Messenger) zu den Kindern und Jugendlichen.

Im Jahr 2020 und darüber hinaus ist es ebenfalls von Nöten auf sozialen Plattformen, die die Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen bestimmen, präsent zu sein. Dies umfasst das Ankündigen von Aktionen, Öffnungszeiten oder anderen wichtigen Bereichen des Jugendhauses, sowie Bilder zu machen und zu posten. Nur so kann das Interesse der Kinder und Jugendlichen gewonnen und beibehalten werden. Dies gestaltet sich durch die DSGVO als äußerst problematisch.

Um trotzdem datenschutzkonform arbeiten zu können, ist die Jugendpflege Süd im stetigen Austausch mit dem Datenschutzbeauftragten des Landkreises Fürth.

8 Schlusswort

Um die Erfahrungen und Kenntnisse in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit nachhaltig zu transportieren und um gleichzeitig Interesse am Arbeitsfeld zu wecken, nimmt die Jugendpflege Süd gerne Praktikant*Innen auf. Dabei handelte es sich bisher um unentgeltliche Kurzpraktika, die damit nur einen kurzen Einblick in die Arbeit geben konnten. Damit die Offene Kinder- und Jugendarbeit als bedeutsames Arbeitsfeld in der Öffentlichkeit weiter anerkannt wird, sieht das Personal der Jugendpflege Süd es als ihre Aufgabe an, langfristige und vergütete Praktikumsstellen anzubieten (Jahrespraktikant*Innen/FSJ).

Wir hoffen es wurde deutlich, worauf es uns in unserer Arbeit ankommt. Die Inhalte und Formen der Arbeit müssen auf die Lebenssituation und den damit verbundenen Bedürfnissen von Kindern und Jugendlichen abgestimmt werden. Die Konzeption der Jugendpflege Süd bedarf einer stetigen Überprüfung und gegebenenfalls Anpassung, da sich die Lebensweisen und Lebensbedingungen von Kindern und Jugendlichen ständig weiter verändern.

Diese Konzeption wurde gemeinschaftlich im Februar 2020 fertiggestellt. Verantwortlich für die Inhalte:

T. Gassner, C. Eberlein, N. Mayer